Konsequent für eine Forschungsstrategie in den Pärken

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **- (2003)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Natur- und Landschaftspärke von nationaler

Konsequent für eine Forschungsstrategie in

Für die Gestaltung neuer Natur- und Landschaftspärke im Rahmen der Teilrevision des Natur- und Heimatschutzgesetzes hat die SANW die Anliegen der Forschung konsequent und bisher mit Erfolg eingebracht.

Als Mitbegründerin des Schweizerischen Nationalparks hat sich die SANW schon immer für die Anliegen der Forschung in Schutzgebieten und im Alpenraum eingesetzt. Diese Aufgaben werden in zwei Kommissionen wahrgenommen: Mit der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks leitet und fördert die SANW die Forschung im Nationalpark. Über die Interakademische Kommission Alpenforschung (ICAS) ist die Akademie in der nationalen und internationalen Alpenforschung inter- und transdisziplinär wirksam. Dieser Leistungsausweis erlaubte es der SANW bei der Gestaltung der neuen Natur- und Landschaftspärke mitzuwirken. «Das Engagement bei der Teilrevision des Natur- und Heimatschutzgesetzes ist ein Paradebeispiel für das frühzeitige Aufgreifen politischer Themen durch die SANW», sagt Thomas Scheurer, Geschäftsführer beider Kommissionen.

Mitwirkung von Anfang an

Dank ihrer Kompetenz konnte die SANW ihre Anliegen bereits in die Vorbereitung des Gesetzesentwurfes einbringen. In Zusammenhang mit der Teilrevision hatte die SANW den Bericht «Forschung in grossflächigen Schutzgebieten der Schweiz» mit Vorstellungen zu einer nationalen Forschungsstrategie, unter Einbezug internationaler Forschung und Standards, auf diesem Gebiet erstellt. Es soll eine gemeinsame Trägerschaft gebildet werden, die ein übergeordnetes Forschungskonzept für die Pärke erarbeitet und eine national koordinierte Forschung in diesen Gebieten sicherstellt.

Zudem wirkten VertretrerInnen der Akademie in den vorbereitenden Arbeitsgruppen des BUWAL mit. Enrico Bürgi, Leiter der BUWAL-Abteilung Landschaft, zum Einsatz der Akademie: «Die Zusammenarbeit für diese Teilrevision war sehr gut und nützlich.» So sah der Entwurf der Teilrevision im Artikel 23 I vor, dass der Bundesrat Vorschriften über die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung in Pärken von nationaler Bedeutung erlässt. Dies ist auf die Bestrebungen der SANW zurückzuführen.

Wesentlicher Beitrag der Forschung

Einige wesentliche Inhalte schlug die SANW später in ihrer Stellungnahme zum Gesetzesentwurf vor, so etwa die Notwendigkeit eines Zweckartikels, welcher die nachhaltige Entwicklung als Grundsatz für Schutzgebiete festhält oder international abgestützte Anforderungen an die vorgeschlagenen Schutzgebietstypen und deren Namensgebung. In der Stellungnahme zur Teilrevision, so Scheurer, brachte die Akademie damit ihre Anliegen für wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch

Rast im Nationalpark:
Schutzgebiet von gesellschaftlicher Bedeutung

Dialog mit der Politik

Beziehungen zur Politik gehören zu den traditionellen Akademie-Aktivitäten. Dabei vertritt die SANW die übergeordneten Interessen der Naturwissenschaften, die zum Teil die Mitgliedorganisationen im Rahmen der Früherkennung einbringen, die aber ebenso über die Foren angeregt oder durch den Zentralvorstand bestimmt werden. Die SANW erfüllt diese Aktivität unabhängig und einzig der Sache verpflichtet, wie es in der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) festgehalten ist.

Die Akademie richtet die Kontakte mit der Politik auf die Früherkennung politischer Diskussionen aus, und zwar aufgrund folgender Prinzipien:

- «unparteiisch»: Die Akademie ist eine verlässliche und unbestechliche Diskussionspartnerin. Dabei deklariert die SANW offen alle Ziele, die sie verfolgt und macht ihre Position klar.
- «Wissen»: Die Stärke der Akademie ist der direkte Zugang zu naturwissenschaftlichem Expertenwissen. Die Vermittlung des politischen Expertenwissens an die Forschenden ist ein ebenso wichtiger Bestandteil des «Dialogs».
- «Vermittlerin»: Indem die Akademie die Bedürfnisse und Anliegen der politischen und naturwissenschaftlichen Experten aufnimmt und den verschiedenen Partnern zugänglich macht, kann die SANW erfolgreich Wissen vermitteln.

Wenn möglich und nötig bringt sich die SANW auf diese Weise in allen Phasen der Ausarbeitung von Gesetzen ein und führt den Dialog mit Parteien, Verwaltungen und Parlamenten.

Bedeutung .....

den Pärken

wirkungsvolle Schutzgebiete zum Ausdruck. Dabei hat die Forschung einen wesentlichen Beitrag zu leisten, denn in Schutzgebieten stehen nicht mehr die wirtschaftlichen Funktionen im Vordergrund – Schutzgebiete dienen der ökologischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung.

Nationale Koordination

Die Akademie widmete auch ihren öffentlichen Senatsvormittag am 9. Mai der künftigen Forschungsstrategie in Grossschutzgebieten. Einig waren sich die Teilnehmer insbesondere über die Notwendigkeit einer nationalen Koordination, welche gemäss Daniel Cherix vom Zoologischen Museum Lausanne, am besten durch die Akademien gewährleistet werden kann. Für Catherine Strehler-Perrin, Direktorin des Schutzgebietes Grande Cariçaie am Südufer des Neuenburgersees wird damit der Austausch und Vergleich zwischen den Schutzgebieten sowie die Qualitätsüberprüfung der Forschung ermöglicht. Nationalrat Andrea Hämmerle vertrat, dass dadurch die wichtige Integration der Sozialwissenschaften garantiert wird.
Im Januar 2004 wurde die Teilrevision vom Bundesrat in die nächste Legislatur zurückgestellt. Kommt es erneut dennoch zur Beratung (vgl. Interview mit Andrea Hämmerle), wird die Akademie ihre Vorschläge wiederum einbringen.

Kontakt:
Dr. Stefan Nussbaum, SANW
Tel. 031 310 40 25
nussbaum@sanw.unibe.ch

Schwerpunkte 2004

- Stellungnahme zur Vernehmlassung der Patentgesetz-Revision
- Unterstützung der Wiederaufnahme der NHG-Revision in die Legislaturziele
- Umsetzung CO_2-Gesetz

Ausgezeichnete Erfahrung mit der Akademie

Für den Nationalpark hat die Forschungskommission der SANW ausgezeichnete Arbeit geleistet und wäre als Koordinatorin für die Schutzgebietsforschung prädestiniert, sagt der Bündner Nationalrat Andrea Hämmerle.

Bleiben die Natur- und Landschaftspärke aufs Eis gelegt?

Andrea Hämmerle:
Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahren hat der Bundesrat die fixfertige Vorlage abgelehnt und gleichzeitig aus der Legislaturplanung gekippt. Eine parlamentarische Initiative der SP-Fraktion will die Vorlage in die Eidgenössische Räte bringen, so dass im Sommer 2004 die Vorlage in die Kommissionen gelangt. Eine ähnliche parlamentarische Initiative sieht die CVP vor, auch einzelne FDP- und SVP-Parlamentarier stehen dahinter. Nach meiner Meinung gibt es eine Mehrheit im Parlament für die Vorlage. In Kraft treten wird sie frühestens 2006.

Ist ein Zweckartikel für eine nachhaltige Strategie notwendig?

Diese Art von Präambel oder ein Grundsatzbekenntnis wäre sicher recht, ist aber nicht unbedingt notwendig. Sowohl aus den Gesetzesartikeln, wie auch aus dem Kriterienkatalog für die Schutzgebiete geht die nachhaltige Strategie schon hervor.

Inwiefern könnte die Forschung den Schutzgebieten zu Effizienz und Erfolg des Managements verhelfen?

Aus der Erfahrung des bestehenden Schweizerischen Nationalparks muss ich sagen: Die Forschung ist ein absolut zentrales Standbein. Mit der Forschung lässt sich zeigen, wie sich die Natur entwickelt, ohne dass der Mensch zuviel dazwischen funkt. Meiner Meinung nach sollte und kann sie in allen Grosschutzgebieten stattfinden.

Da stellt sich die Frage der Koordination der Forschung in diesen Schutzgebieten. Braucht es dazu eine zentrale Trägerschaft?

Die Koordination ist wichtig. Die SANW wäre sicher geeignet, die Trägerschaft für die Koordination zu übernehmen. Die Erfahrungen im Schweizerischen Nationalpark mit der Forschungskommission, die von der SANW eingesetzt wurde, sind ausgezeichnet.

Sind sie zuversichtlich für die Vorlage?

Die Ablehnung des Bundesrates ist ideologisch begründet, nicht finanziell. Denn das Departement Leuenberger hat klar gesagt, dass die Kosten im BUWAL intern kompensiert werden. Die neue Mehrheit im Bundesrat findet Grossschutzgebiete seien keine wichtige Staatsaufgabe, also wird es nicht gemacht. Ich bin optimistisch, dass die Allianz Links-Grüne-Berggebiet sich durchsetzen wird. Es geht ja nicht nur um Naturschutz, Grossschutzgebiete sind auch Entwicklungsprojekte, die wirtschaftliche Impulse geben.

Bio-Bauer Andrea Hämmerli aus Pratval ist SP-Vertreter im Nationalrat und Stiftungspräsident des Schweizerischen Nationalparks.